

## Curriculum Vitae

Ulrich Kleemann studierte Geologie an der Ruhr-Universität Bochum, wo er 1991 mit einer petrologisch-kristallogeochemischen Arbeit zum Kontinentalen Tiefbohrprogramm (KTB) promovierte. Von 1986 bis 1993 war er im Rahmen dieses geowissenschaftlichen Großprojektes als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Praktische Erfahrungen in der Durchführung von Standortsuchverfahren konnte er als Projektleiter bei der Deutschen Projekt Union Essen (DPU) für eine flächendeckende Standortsuche einer Sondermülldeponie in Rheinland-Pfalz sammeln. Es folgte eine 10-jährige Tätigkeit als Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Neuwied und zuständiger Dezernent für Umwelt, Abfall, Gesundheit und Verbraucherschutz. Als verantwortlicher Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes standen dabei die Schaffung von Abfallbehandlungsanlagen und die damit verbundene Standortfindung im Mittelpunkt.

Von 2004 bis 2010 leitete er den Fachbereich „Sicherheit nuklearer Entsorgung“ (SE) im Bundesamt für Strahlenschutz (BfS). Der Fachbereich SE des BfS ist für Fragen der Entsorgung radioaktiver Abfälle, für die Genehmigung von Zwischenlagern und Transporten von Kernbrennstoffen und Großquellen sowie für die staatliche Verwahrung zuständig. Herr Kleemann leitete die Expertengruppe Schweizer Tiefenlager (ESchT) und die Arbeitsgruppe Optionenvergleich zur Asse. In seiner Zuständigkeit erfolgten die Einreichung des Planes für die Stilllegung des Endlagers Morsleben, die Erarbeitung der Sicherheitstechnischen Einzelfragen der Endlagerung sowie der Betreiberwechsel der Schachanlage Asse zum BfS. Er organisierte die Internationale Endlagertagung reposafe im Herbst 2007 in Braunschweig und war maßgeblich an der Vorbereitung des Endlagersymposiums 2008 in Berlin beteiligt. Herr Kleemann trat immer wieder für ein Standortauswahlverfahren für ein Endlager für wärmeentwickelnde Abfälle ein und erarbeitete hierzu Konzepte für das Bundesumweltministerium.

Im März 2009 wechselte Herr Kleemann auf ein Jahr befristet als Technischer Geschäftsführer zur Asse GmbH um die Erarbeitung eines Stilllegungskonzeptes für die Asse zu koordinieren. Während dieser Tätigkeit bei der Asse GmbH, die am 15.3.2010 endete, war er als Fachbereichsleiter beurlaubt. Er entschied sich gegen eine Rückkehr in die frühere Aufgabe als Fachbereichsleiter beim Bundesamt für Strahlenschutz und bat um Auflösung seines Vertrages zum 30.4.2010. Dem wurde seitens des BMU zugestimmt. Maßgeblicher Grund für die Entscheidung von Herrn Kleemann war, dass die neue Bundesregierung die Weitererkundung des Salzstocks Gorleben beschlossen hat und sich damit gegen ein von Herrn Kleemann befürwortetes Standortauswahlverfahren entschieden hat.

Von Mai 2010 bis September 2012 war Kleemann als freiberuflicher Geologe tätig und beriet die Bundestagsfraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss Gorleben. Seit Oktober 2012 leitet Kleemann als Präsident die Struktur- und Genehmigungsdirektion in Koblenz, eine Mittelbehörde im Norden des Landes Rheinland-Pfalz mit Aufgaben im Umwelt- und Naturschutz, der Gewerbeaufsicht und der Landesplanung.